

Zur Emeritierung von Peter Deplazes

Prof. Dr. med. vet., Dipl. EVPC



©2021 Vetsuisse-Fakultät, UZH /M.A.Oesch

Per Ende Januar 2022 tritt Peter Deplazes als Direktor des Institutes für Parasitologie (Vetsuisse- und Medizinische Fakultät, Universität Zürich) altershalber zurück. Aus diesem Anlass möchten wir seinen Werdegang kurz darstellen und sein Werk und seine Person würdigen.

Peter Deplazes ist in einer Grossfamilie im Bündner Oberland (Surselva) mit rätoromanischer Muttersprache aufgewachsen. Er hat eine Lehre zum Tiefbauzeichner in der fernen Kantonshauptstadt Chur abgeschlossen, welche für Oberländer kein einfaches Pflaster ist. Wohler war ihm dann in der Grossstadt Zürich, wo er die Matura und danach das Studium der Veterinärmedizin absolvierte. Bereits als Student war er mit dem Institut für Parasitologie (IPZ) als Tierpfleger-Aushilfe verbunden. In seiner Dissertation am IPZ befasste er sich, unter der Leitung des damaligen Direktors Prof. Johannes Eckert, mit Cestoden (Bandwürmern), einer Parasiten-Gruppe, welche in seiner ganzen beruflichen Karriere einen Schwerpunkt seiner Forschung bildete. Peter Deplazes wurde Assistent in der Gruppe von Prof. Bruno Gottstein, dem nachmaligen und mittlerweile pensionierten Direktor des Institutes für Parasitologie der Universität Bern. Mit einem Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds verbrachte Peter Deplazes 1991/92 einen Forschungsaufenthalt am Institute for Molecular Genetics and Animal Diseases (School of Veterinary Studies, Murdoch University, Western Australia). In dieser intensiven Forschungszeit erlernte er moderne Konzepte und Methoden der Immunologie, und er knüpfte Kontakte zu 'down under', die sein ganzes Forscherleben lang Bestand hatten (Prof. Andrew Thompson, Prof. Nick Smith). Schliesslich wurde er am IPZ als Oberassistent Leiter der Arbeitsgruppe 'Immun- und Molekulardiagnostik', und er habilitierte im Februar 1997 zum Thema Immunologie und molekulare Diagnose von Cestoden.

Im August desselben Jahres trat J. Eckert in den Ruhestand. Er hat das IPZ seit der Gründung im Jahre 1968 als Doppelinstitut der Veterinärmedizinischen und Medizinischen Fakultät aufgebaut und zu einer international angesehenen Forschungsinstitution entwickelt. Aus verschiedenen Gründen (Sparmassnahmen, Umstrukturierungen) wurde das Verfahren zur Wiederbesetzung des Lehrstuhles zunächst sistiert, und Prof. Peter Köhler, Leiter der

Arbeitsgruppe „Biochemische und Molekulare Parasitologie“ des IPZ, wurde zum Direktor ad interim gewählt. Peter Deplazes hat in diesem Interregnum als Veterinärmediziner wesentlich die Verantwortung für die entsprechenden Aspekte in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Dienstleistung wahrgenommen. Nach Wiederaufnahme des Berufungsverfahrens zur Nachfolge von J. Eckert wurde Peter Deplazes per August 2000 zum Ordinarius und Direktor des IPZ gekürt. Der Unterbruch des Berufungsverfahrens hat sich nachträglich als grosser Glücksfall für das Institut und die Universität Zürich erwiesen!

Die ersten Jahre der Amtszeit von Peter Deplazes waren geprägt von den Turbulenzen um die Reorganisation der beiden Veterinärmedizinischen Fakultäten Bern und Zürich. In einer der angedachten Varianten wäre das IPZ verschwunden! Im Jahre 2006 wurde schliesslich die Zusammenführung der beiden Fakultäten zur 'Vetsuisse-Fakultät' beschlossen, wobei beide Standorte Vollfakultäten blieben. Unbeachtet dieser äusseren Störfaktoren hat Peter Deplazes von Anfang an das IPZ gestaltet und ausgebaut. Ausdruck davon ist etwa, dass im Jahresbericht 2002 das Organigramm neben dem Sekretariat und dem 'Diagnostikzentrum Parasitologie' (Leitung Dr. Felix Grimm) bloss eine Gruppe 'Forschung' auswies. Die Forschung wurde dann zusehends von eigenständigen, aber miteinander vernetzten Gruppen betrieben. Im Jahre 2012 wurden drei Gruppen aufgeführt ('Medizinische und Veterinärmedizinische Parasitologie', 'Molekulare Parasitologie', 'Vektor-Entomologie'), aktuell sind es die sechs Gruppen 'Zoonosen und translationelle Forschung' (Peter Deplazes), 'Molekulare Parasitologie' (Adrian Hehl), 'Vektor-Entomologie' (Alexander Mathis), 'Veterinärparasitologie' (Manuela Schnyder), 'Nematoden-Wirt Interaktion' (Lucienne Tritten, SNF Ambizione) und 'Biomedizinische Parasitologie' (Ramon Eichenberger, SNF Ambizione). Alle diese Gruppen haben laufende, kompetitiv eingeworbene Drittmittel.

In der Forschung hat Peter Deplazes die Thematik der Echinococcosis, welche sein Vorgänger J. Eckert etabliert und führend bearbeitet hatte, weitergeführt, sie aber substanziell und interdisziplinär erweitert. So hat er in Zusammenarbeit mit dem Ökologen und Wildtierbiologen Dr. Dani Hegglin pionierhaft die Ökologie der Parasitenübertragung im urbanen Raum charakterisiert, und er hat mit dem Epidemiologen Prof. Paul Torgerson mathematische Modellierungen und Risikoanalysen durchgeführt. Heute würde man diese Forschung mit dem modernen Begriff 'EcoHealth' umschreiben. Für Peter Deplazes ist es aber ein spezielles Anliegen, dass die Forschungserkenntnisse auch umgesetzt werden. Entsprechend taucht im Namen seiner Forschungsgruppe seit 2014 der Begriff 'translationell' auf. Er hat in verschiedenen Ländern, auch mit eigener, beschwerlicher Feldarbeit beigetragen, die Situation betreffend Parasitosen zu analysieren und konkrete Lösungen zur Bekämpfung zu erarbeiten und umzusetzen. Zu diesen Ländern gehören etwa Kirgistan, Bhutan, wo er einen seiner Sabbaticals verbrachte, und Kap Verde, wo er noch letzten Oktober diesbezüglich aktiv war.

Peter Deplazes' Forschung erhielt umfangreiche finanzielle Unterstützung durch den SNF und ausländische Forschungsinstitutionen, die Universität Zürich, Stiftungen, die Bundesämter und die Industrie. Knapp die Hälfte des umfangreichen wissenschaftlichen Werkes von Peter Deplazes betrifft Bandwürmer (*Echinococcus* spp., *Taenia* spp.). Darüber hinaus hat er Beiträge über das gesamte Spektrum der Parasiten geliefert. So tauchen 11 Taxa der Protozoen in den Titeln seiner Publikationen auf, mit Schwerpunkt *Leishmania* spp., *Toxoplasma gondii* und Microsporidien. Letztere, welche mittlerweile den Pilzen zugeordnet werden, traten als neue Pathogene während der HIV-Pandemie auf. Peter Deplazes hat in einer engen Zusammenarbeit mit Prof. Rainer Weber vom Universitätsspital Zürich (USZ) wesentliche Aspekte dieser Pathogene und ihre zoonotische Bedeutung erforscht. Neben den Bandwürmern hat Peter Deplazes zu 14 Taxa anderer Würmer (Nematoden, Trematoden) publiziert, und sogar zur dritten Gruppe der Parasiten, den Arthropoden, hat er einige Beiträge geleistet (zu Räude Milben und zu Zecken). So imposant das Spektrum der untersuchten Parasiten und auch der involvierten Wirte (Mensch, Haus-, Nutz-, Zoo- und Wildtiere) ist, so imposant ist das methodische Repertoire, von Grundlagen- zu problemorientierter Forschung (inkl. Klinik, Therapie, Diagnostik), von Labor-/Felduntersuchungen zu in silico Analysen. Ohne ein breit fundiertes Wissen, einen ungeheuren Enthusiasmus für die Forschung und unermüdlichen Arbeitseinsatz ist ein solches Pensum nicht zu meistern. Im Jahre 2017 wurde ihm der Forschungspreis 'Award for Excellence in Research' durch die World Association for the Advancement of Veterinary Parasitology (WAAVP) verliehen.

Peter Deplazes ist auch ein steter Antreiber der Weiterentwicklung der parasitologischen Diagnostik. Nach seinem Amtsantritt konzentrierte er die vorher auf verschiedene Arbeitsgruppen aufgeteilten diagnostischen Aufgaben des IPZ im 'Diagnostikzentrum Parasitologie' (DZP). Unter der Leitung von Dr. F. Grimm hat sich das DZP seit seiner Gründung im Jahr 2000 kontinuierlich weiterentwickelt. Wesentlich dazu beigetragen haben der stete Transfer von Resultaten aus den Forschungsprojekten von Peter Deplazes in die profane Welt der Diagnostik und seine Begeisterung für interessante und ungewöhnliche diagnostische Fragestellungen.

Peter Deplazes hat im deutschsprachigen Raum die Lehrmeinung in Fach Parasitologie wesentlich geprägt durch seine Beiträge zum Taschenlehrbuch 'Medizinische Parasitologie' (als Nachfolger von J. Eckert) und zum Lehrbuch 'Parasitologie für die Tiermedizin', bei welchem er für die 4. Auflage von J. Eckert die aufwändige Rolle als Koordinator übernahm (weitere Autoren dieses Lehrbuches sind die Profs. Anja Joachim, Alexander Mathis, Christina Strube, Anja Taubert, Georg von Samson-Himmelstjerna und Horst Zahner).

Seine Lehre an der Universität Zürich und anderen Hochschulen war nicht geprägt von druckreifen Sätzen, sondern von seinem grossen Wissen und Engagement sowie seiner Begeisterung für sein Fachgebiet. Dies wurde 2021 honoriert: Er erhielt, 'in Anerkennung seiner innovativen und qualitativ hochstehenden Lehrtätigkeit', den Dozierendenpreis der Vetsuisse-Fakultät Zürich, für welchen er durch die Studierenden nominiert wurde. Peter Deplazes hat sich enorm über diesen Preis gefreut.

Auch ausseruniversitär hat er sich stark für die Belange der Veterinärparasitologie eingesetzt. So war er Vorstandsmitglied parasitologischer Fachgesellschaften und Mitglied in Stiftungsräten. Als Gründungsmitglied des European Veterinary Parasitology College (EVPC) und von ESCCAP (European Scientific Counsel Companion Animal Parasites) hat Peter Deplazes massgebend zur Verbreitung von Parasiten-Expertise in der Fachwelt und der Praxis beigetragen.

In seiner Funktion als Ordinarius an der UZH war er Mitglied unzähliger Kommissionen. Hervorzuheben sind seine Mitarbeit in der fakultären Forschungskommission und in der universitären Ethikkommission. Zudem war er auch ein gesuchter Fachexperte für die nationalen Behörden und für internationale Organisationen wie die Food and Agriculture Organization (FAO) und die European Food Safety Agency (EFSA).

Peter Deplazes hat das IPZ mit einem kooperativen Führungsstil geleitet, geprägt auch durch seine ruhige Art, seine Verlässlichkeit und Grosszügigkeit sowie sein grosses Empathievermögen. Zusammen mit seinem immensen und breiten Fachwissen machte ihn dies zu einem Vorbild. Unter seiner Leitung bestand ein sehr motivierendes und

angenehmes Klima am IPZ, und es wurde ein freundlicher und kollegialer Umgangston gepflegt. Seine Bürotür war immer für alle Mitarbeitenden offen, und er stand ihnen mit fachlichem, aber auch persönlichem Rat zur Seite. Er gehört zu den Menschen, bei welchen hohe akademische Fähigkeiten mit hoher sozialer Kompetenz gepaart sind.

Ein sehr grosses Anliegen von Peter Deplazes war die Nachwuchsförderung. So hat er etwa unzählige Doktorate, national und international, betreut, die Ausbildung von mehreren Diplomanden des EVPC geleitet und viele wissenschaftliche Karrieren aktiv gefördert. Obwohl er in der Nachwuchsförderung einiges erreicht hat, verspürte er zeitweilig ein Missbehagen. Nur so ist zu erklären, dass eine Zeit lang der Spruch 'You can lead a horse to water, but you can't make it drink' in seinem Büro an der Wand hing. Sein Büro, aber auch der Seminarraum des IPZ, legen Zeugnis ab von seinem grossen Interesse an Kunst und seinem Kunstverständnis, sind doch zahlreiche Skulpturen, Kunstkarten und Gemälde (etwa moderne Landschaften; Tierstudien) zeitgenössischer Kunstschaffender ausgestellt. Zu letzteren gehört auch sein Sohn Andriu Deplazes, dessen Werke in renommierten Kunstgalerien und in Kunstmuseen präsentiert werden.

Ein völliger neuer Aspekt – Fussball – trat in das Leben von Peter Deplazes, als seine Tochter Barla Deplazes auf höchstem Niveau für den glorreichen Fussballclub Zürich (FCZ) und das Nationalteam auf dem Rasen stürmte. Innert Kürze hat er das entsprechende Fachwissen erworben, um z.B. die Trainerin des Nationalteams fundiert und überzeugend für taktische Fehler kritisieren zu können.

Peter Deplazes verbringt seine karge Freizeit gerne in seiner Heimat, der Surselva, und im Burgund, wo er zusammen mit seiner Frau Véronique Pfeiffer vor langer Zeit einen Bauernhof erworben hat, den sie über die Jahre sanft und stilvoll renoviert haben. Dort kann er auch seine handwerklichen und gärtnerischen Talente ausleben.

Wir freuen uns, mit der Ausgabe vom Januar 2022 des Schweizer Archivs für Tierheilkunde wissenschaftliche Arbeiten von in- und ausländischen parasitologischen Instituten präsentieren zu dürfen, welche Peter Deplazes gewidmet sind und ihm zu Ehren auch eine Zusammenfassung in Rätoromanisch beinhalten.

Mit der Pensionierung wird er der Parasitologie nicht ganz abhanden kommen. Es ist geplant, dass der am USZ in der Gruppe von Prof. Beat Müllhaupt in einem kleinen Pensum mit seinem Wissen weiterhin zur Echinococcose-Forschung beiträgt.

Wir möchten an dieser Stelle Peter unseren grossen Dank aussprechen für sein enormes Engagement für das Institut und seine unermüdliche Unterstützung der Mitarbeitenden. Für seinen weiteren Lebensweg

wünschen wir ihm nur das Beste, gute Gesundheit, viel Freude und Erfüllung bei seinen zukünftigen Vorhaben, aber auch Musse, um innezuhalten und die Zeit mit seiner Familie und seinen Freunden zu geniessen. Wir hoffen, dass der Kontakt zu ihm noch lange bestehen bleiben wird.

Zürich, Januar 2022

Alexander Mathis, Manuela Schnyder, Felix Grimm, Ramon Eichenberger, Lucienne Tritten, Adrian Hehl